

5. Edierte Schriften und Predigten

Nr. 557 A. H. Francke an C. H. von Canstein 08.11.1712

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-7475

es ist mir keine möglichkeit ihm hierunter zu dienen, indem ich das schreiben erst diesen morgen gegen 9 uhr erhalten, und H. Schwentzell noch zu dalwitz ist. vielleicht ist hierinn eine gottliche providenz. wäre es nicht gut, wann H. D. breithaupt das consilium von Engelland eröffnet würde, damit Er hierauf einige reflexiones nehme, wann die sache mit luckenwald zurück gehet. die leute kommen ja früh genug ins amt. (684) H. breithaupt hatt haben wollen, H. Schwentzell solte sich diesen donnerstag in halle beym consistorio sistiren. wie ist das möglich? die 2000 th. so ich der Seel. fr. von bentzig (Fehler: pentzig) schuldig, will ich gern auszahlen, wann mir die aufkündigung von ihren Erben erst an mir geschehen. so ist auch terminus solutionis erst künftigen Joannes. H. porst hatt mir gesaget, wie er vor der krankheit den H. v. printz gesprochen, der ihm ausführlich bezeuget, wie einmal die meinung nicht sey, D. heyden in facultate zu introduciren. Er solte Sie doch daßelbige (!) bedeuten. das rescript ist von H. v. ilgen contrasigniret, also werden Sie auch das neue noch in vielen härtern terminis bekommen, wie Er denn ohne das gewohnt, die sachen der religion dem konig odieus vorzutragen, damit man ihn nicht vor suspect möge halten, und desfals bey dem konig böse dienste thun. gott thue nach seinem heyl. willen. Ich (685) bin

Ew.hochEhrw. treuer diener Canstein

557.

(Francke)

(C 171 : 72 a)

Halle, den 8. Nov. 1712

Hochwohlgeborner, Gnädiger Herr,

Ew.Gn. geehrtes vom 6. hui. habe wohl erhalten; daraus ich gleich einen extract gemacht, u. collegis communiciret, audito suffragio meo, daß wir in causa D. Heydens nun zu acquiesciren. Dabey wirds dann auch wohl bleiben. Mit der Schul=Kirche ists noch nicht abgethan, wie ich jüngst geschrieben, u. mich H. HoffR. Stryk berichtet hatte. Demnach wird hiebey ein memorial von der Universitaet kommen, so Ewr.Gn. bestens recommendiret wird. Die Sache mit einer eigenen kirche wäre uns zu Glaucha, die wir dergleichen nicht ungewohnt, wohl eben so schwer nicht; aber bey Collegis Professoribus omnium facultatum sehe ich nichts als difficultaeten vor mir. Wäre iemand der spräche: ich wil etliche tausend thlr. capital darzu hergeben; man gebe mir nur versicherung genug, daß ich von den intraden des klingebeutel (!) u. der gelösten Stüle (!) zu allererst solle contentiret werden; So möchte es wohl gehen. Aber so wird die vernunft allenthalben (b) anstoßen. Doch wil ich auch nicht desperiren, daß nicht solte durchzukommen seyn. Es ist mir leyd zu vernehmen, daß eben nicht zu hoffen, daß der H. von Natz. werde diesen winter nach Berlin kommen: wovon ich viel gutes gehoffet hätten (!). Ich habe hiebey den Rudolph noch einmal vermahren wollen, daß er ja als an meiner statt dem Hn. Gener. recht diene, wie sich gebüret. H. M. Klein nicolai hat vor seinem abschiede da er neml. nach Ebersdorff zog, selbst von dem übersetzten engl. Buch gedacht, daß es ein buchführer in leipzig in händen habe, u. drucken

lassen wolle. Von der Frl. Omin wolte ich gern gewisse nachricht haben, zu welchen zeiten sie im letzten Jahr oder 1^{1/2} Jahren vom Hn. Baron von Moravitzky was geschickt bekommen, u. wie viel? solche nachricht bitte mir zu procuriren. (c) Je mehr ich der Obr. Pentzigen ihrem legato nachdencke, ie wunderbarer kommt mirs für bey allen unsern ietzigen umständen. die Comtesse Isabelle hat wieder geschrieben, und läst sich recht angelegen seyn, daß wir fein bald alles kriegen mögen. Ew.Gn. schreiben wohl: dergleichen solte öffters kommen. Da aber die Sel. gleichsam mit allen vorigen wohlthätern certiret hat, daß sie über sie hinüber kommen möchte; findet sich vielleicht nun wieder iemand, der wie in einer auction noch über diese hinauff steigt. Die umstände mit medicis nostris beugen mich sehr im Gebet. Gott wird uns ja endlich helfen. Ich kan so nicht alles schreiben. Aber es ist kein weg durchzukommen, es sey denn daß ihn Gott öffne, welches ich auch hoffe und glaube. Der Seix (Canstein: Seibt) wird vermutlich bey uns in Halle studiret haben, auch etwa in die Schule gangen seyn. Ich verharre

Ewr.Gn. Gebetschuldigster A. H. Francke

(am Rande von C 171 : 72 a) Die Wittwe die den Sohn zum Tromp. recommendiret, ist eben dieselbe, die schon einen Paucker bey ihm hat, der ihr Sohn ist.

558.

(C 4 s 693)

dalwitz, den 12. nov. 1712

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

dieses schreiben wird H. Schwentzell überbringen, als welchen auf verlangen des H. D. breithaupts, da ich ihn zu erst nach luckenwald in vorschlag gebracht, in gottes nahmen nach Halle reisen lassen, zumahlen H. Schwentzell auch zu dieser Stelle eine besondere zuneigung bey sich verspühren laßen, der vorschlag nach Engelland auch noch weitläufig ist, Er auch darauf keine reflexiones gemacht, so mir auch die wahrheit zu bekennen, nunmehr gar angenehm ist. Nechst dem dancke gott vom grunde meiner seelen, daß Er ihnen ins hertz gegeben in causa D. heydens zu acquiesciren. Ich halte mich versichert, Sie werden nichts dabey verlihren, ja noch gewinnen. gott führe nur den H. v. N. in gesundheit zu uns, der soll sich dieses schon utiliter an einem gewissen ort gebrauchen. das Memorial wegen der schulkirche nimbt H. Schwentzell in die Stadt, daß H. Porst es (694) es (ditto gr.) dem general Commissario, weilen der H. v. printz sich noch nicht sprechen läst, übergebe. in der andern woche ziehe ich wieder gantz in die Stadt, und dann will es selbst besorgen. Ich hofe, einen weeg gefunden zu haben, daß man bey ihm was ausrichte. Es komt mir ietzo in die gedanken, wie ist denn die sache von die 6 th. vor die præcept. des pädagogii. wo es noch nicht ausgemacht wäre, mochte ich wol ein memorial desfalls haben. Es solte schon gehen mit gottlicher hilfe. allem ansehen nach haben wir den frieden, und so wird der H. v. N. noch diesen winter kommen. Rudolph dienet eine vermahnung, nemlich daß er fleißig sey im schreiben. Es scheinet, daß er das herumgehen lieber thut und sich im schreiben und der-